

geschrieben und gedruckt im Jahre 1877. Bald darauf drohte der Romantik und Herrlichkeit des Höllengrundes eine ganz außerordentliche Gefahr durch mehrmalige Vorarbeiten für eine Bahn von Leipa nach Leitmeritz. Schon am 30. Juni 1881 kam diese Angelegenheit in der geschichtlichen Abtheilung des Nordböhmischen Excursions-Clubs zur Sprache. Man beschloß stimmeneinhellig, für die Erhaltung des herrlichen Höllengrundes einzustehen und durch Verfassung einer Denkschrift, durch Artikel in den öffentlichen Blättern und durch ein Gesuch an den Leipaer Stadtrath die Sache so rasch als möglich zu betreiben. In Folge dieser Schritte hatte im folgenden Herbst Obmann Dr. Wazzel den Excursions-Club bei der behördlich angeordneten Begehungs-Commission zu vertreten. Unterwegs lachte gar mancher von den Herren, wenn von der wünschenswerten Erhaltung des Höllengrundes die Rede war, aber als man endlich in den Höllengrund eintrat, da wurden diese Herren, obwohl Wetter, Himmel und Pflanzenwuchs schon herbstlich waren, von Schritt zu Schritt immer stiller und stiller. Die Majestät und Heiligkeit des herrlichen Thales nahm Aller Gemüther gefangen. So hat es Dr. Caj. Wazzel in öffentlicher Sitzung erzählt. Später wurde das Bahnproject erneuert, aber die Vertretungen der Stadt und des Bezirkes Leipa, sowie der Neuschlösser Herrschaftsbesitzer als Grundherr sind für den Höllengrund so warm und lebhaft eingetreten, daß die Ingenieure endlich eine neue Bahulinie ausfindig machten, welche das Bieberbach-Thal bei Hirnsen übersezt. Man darf somit hoffen und vertrauen, daß der Höllengrund und das Paulinenthal durch Bahnbauten nicht mehr werden gefährdet werden. Das Märchen von einer technischen Nothwendigkeit, die Romantik des Höllengrundes gleichsam zu tödten, ist für immer beseitigt.

Den Besitzern von Neuschloß aber gebührt allgemeiner Dank, daß sie nicht nur den Höllengrund dem Besuche des Publicums erschlossen, nicht nur für die Erhaltung desselben wirksam eintraten, sondern auch die Lehne des Grundes, trotzdem sie viel überständiges Holz trägt, in der Abholzung möglichst geschont haben und noch immer schonen. Eine regelmäßige Ausbesserung des Weges, die besonders nach einem Hochwasser als nothwendig sich erweist, wird unschwer durchzuführen sein. Und vielleicht läßt sich auch noch eine Rahnfahrt vom Rahnhäuschen bis zum Eingange des Höllengrundes einrichten. Dann wüßte ich wahrlich nicht, was man im Höllengrunde noch vermessen könnte. Eine Wirtschaft ist vorhanden, die Felspalten auf dem Karbenfelsen sind überbrückt, die Ränder des Felsens leidlich geschützt — kein Fremder wird je die Zeit und Mühe bereuen, die er dem herrlichen Thale zu widmen sich entschließt.

